

Stadt & Dorf sind niemals fertig!

Das Leitbild der »Europäischen Stadt«, wie es 2007 die Leipzig Charta formulierte, wurde aufgrund der tiefgreifenden Veränderungsprozesse in praktisch allen Lebensbereichen mit der »Neue Leipzig Charta« von 2020 weiterentwickelt. Sie hält fest, dass Städte und Gemeinden das Potenzial haben, einen großen Beitrag zur Entwicklung einer »gerechten, grünen und produktiven Gesellschaft« zu leisten. Übergeordneter Zweck dieser Zielsetzung ist das Gemeinwohl, was insbesondere bedeutet, die Daseinsvorsorge verlässlich zur Verfügung zu stellen und Ungleichheiten zu verringern bzw. zu vermeiden. Der Begriff Gemeinwohl ist dabei ein offener, der vor Ort definiert und ausgefüllt werden muss.



1950 – ehemaliges Schweineschlachthaus und ehemaliges Kesselhaus ⁽¹⁾



Ausstellung zum Staatspreis Baukultur BW 2016 in der Fleischmarkthalle ⁽¹⁾



Tag der offenen Türen ⁽¹⁾



Gründerzentrum Perfekt Futur ⁽¹⁾



Tag der offenen Türen ⁽¹⁾

»Baukultur ist ... Bauen mit Herz und Verstand.«
Reiner Nagel (S.9)



Umbau von zwei ehemaligen Stallgebäuden. Nominiert für den Staatspreis Baukultur BW 2016 ⁽¹⁾

43 Kreativpark Alter Schlachthof, Karlsruhe

2006–2021
Stadt Karlsruhe, Bürgerschaft, ExpertInnen (Konzept), Studio Urbane Strategien, in Teilen in Kooperation mit ASTOC (Rahmenplan, Bebauungsplan, Gestaltungshandbuch), Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (Projektleitung)

Nach Stilllegung des Schlachthofs 2006 war schnell klar, dass das Areal zu einem Zentrum für Kultur- und Kreativschaffende als Motor für die Karlsruher Wirtschaft umgenutzt werden sollte. In den Planungsprozess bezog die Stadt neben Expertinnen und Experten ebenso interessierte Bürgerinnen und Bürger ein. Es entstanden Büro- und Agenturräume, Werkstätten, Ateliers, Musik- und Filmstudios, Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen, die alle von Synergieeffekten profitieren. Das Existenzgründerzentrum Perfekt Futur bietet kostengünstige Arbeitsplätze. Die charakteristischen Merkmale des Areals wurden so weit wie möglich erhalten und das gestalterische Grundkonzept ist in einem Gestaltungshandbuch festgehalten. Vielfältige Angebote von kulturellen Events bis zu Gastronomie machen den Schlachthof zu einem permanent lebendigen Ort für die ganze Stadt.

Dieses besondere Gewerbegebiet ist mehr als eine Bündelung von Arbeitsplätzen, es hat sich zu einem Treffpunkt und Ort des Austauschs für die Bürgerinnen und Bürger entwickelt. Hier wurden die baukulturellen Chancen genutzt, die sich aus dem historischen Baubestand und dessen Nutzung ergeben haben und es ist etwas Neues entstanden, das zu den aktuellen Bedürfnissen der Stadt und den Menschen passt.



Wohnen am Wasser. ⁽¹⁾

44 Neue Landschaften im Neckarbogen, Heilbronn

2005–2030
Steidle Architekten/t17 Landschaftsarchitekten (städtebaulicher Rahmenplan), sinai (Freiraumplanung)
Auf dem ehemaligen Hafen- und Industrieareal am Rande der Innenstadt wurde im Rahmen der BUGA 2019 ein Landschaftspark mit Wasserflächen und einem ersten Stadtbaustein angelegt, der nun zu einem Stadtteil für bis zu 3.500 Bewohner und 1.000 Arbeitsplätzen wird. Beim Verkauf der Grundstücke legt die Stadt besonderen Wert auf die Qualität der Konzepte hinsichtlich Nutzung, Mobilität, Energie und Architektur sowie sozialer Mischung.



Theater- und Orchestergebäude mitten in der Altstadt. ⁽¹⁾

45 Theater und Orchester, Heidelberg

2008–2012
Waechter + Waechter Architekten BDA
Das Theater in der Altstadt war durch An- und Umbauten gewachsen, bis es 2006 wegen baulicher Mängel geschlossen wurde. Man entschied sich, Theater und Orchester trotz räumlichen Einschränkungen am historischen Standort zu belassen und zusammen mit den ausgelagerten Abteilungen in einem Neubau sowie vier angrenzenden historischen Bürgerhäusern unterzubringen. Ein 8 m hohes Flachdach verbindet nun Alt und Neu und große Fenster erlauben Einblicke hinter die Kulissen.



Neubebauung für neue und alte Bewohner. ⁽¹⁾

46 Generationsübergreifendes Miteinander, Pforzheim

2009
Freivogel Mayer Architekten
Die qualitätsvolle Nachverdichtung und Aufwertung des ehemals unattraktiven Blockinnenbereichs mit einer betreuten Wohnanlage ist das Ergebnis eines Wettbewerbs der Wohnbaugesellschaft. Der u-förmig gefasste Bereich wird durch einen langgestreckten Baukörper schlüssig ergänzt und Bestand und Neubau werden barrierefrei verbunden. Gemeinschaftsräume und ein baumüberdachter Platz bilden einen neuen attraktiven Quartiersmittelpunkt für alle Bewohner, was ein nachbarschaftliches Miteinander befördert.



Wohnquartier am Neckar. ⁽¹⁾

47 Alte Weberei, Tübingen

2010–2015
Hähning und Gemmeke (Städtebau), Stefan Fromm (öffentlicher Freiraum)
Auf der Industriebrache ist nach dem »Tübinger Quartiersentwicklungsmodell« ein lebendiges neues Wohnquartier entstanden. Dazu wurden die Bauflächen durch die Stadt erworben, entwickelt und später zu Festpreisen verkauft. Die Auswahl der Käufer, Baugemeinschaften und Einzelinvestoren erfolgte nach den Kriterien Vielfalt, Kleinteiligkeit und Nutzungsmischung. Maßnahmen zur Altlastensanierung und zum Hochwasserschutz waren besondere planerische Herausforderungen des lange als unbebaubar geltenden Areals.



Energieeffiziente Quartiersplanung. ⁽¹⁾

48 Klimaquartier Neue Weststadt, Esslingen

2014–2024
LEHENDrei (Städtebau), frei raum concept (Freiraum), Steinbeis-Innovationszentrum energieplus
Realisiert wird ein nahezu klimaneutraler Stadtteil – mit unter einer Tonne CO₂-Emissionen pro Bewohner und Jahr für Wohnen und Mobilität – mit 480 Wohnungen, Büro- und Gewerbebauten. Das Forschungsvorhaben wird als nationales Leuchtturmprojekt der Energiewende gefördert. In Photovoltaikmodulen erzeugter überschüssiger Strom wird vor Ort in grünen Wasserstoff umgewandelt und gespeichert (Power to Gas/P2G) – eine Zukunftstechnologie.



Wohnhaus in Holzmodulbauweise errichtet. ⁽¹⁾

49 Cube 11, Ludwigsburg

2017
schlude ströhle richter architekten bda (Architektur)
Das bis zu vier Geschossen mögliche Wohngebäude in Holz-Modulbauweise zeigt, dass Wohngebäude in kurzer Bauzeit energieeffizient und zugleich kostengünstig erstellt werden können. Sie leisten damit einen auch baukulturell überzeugenden Beitrag zur Beseitigung des Wohnraummangels und für Klimaschutz im Gebäudesektor. Mit der Massivholzkonstruktion, dem begrünten Dach sowie der Holzfaserdämmung kommen überwiegend ökologische Baustoffe zur Anwendung, die mit einem hohen Vorfertigungsgrad eingesetzt werden.

Den Bestand zukunftsfähig weiterentwickeln.

Der demografische Wandel, die Ausdifferenzierung von Gesellschaft und persönlichen Lebensentwürfen, wirtschaftliche Umstrukturierungen und veränderte Umweltbedingungen erfordern Anpassungen des Bestands in neuer Dimension. Die Bewahrung des baukulturellen Erbes und die Suche nach einer den Herausforderungen entsprechenden zeitgenössischen gestalterischen Sprache sind für die Zukunftsfähigkeit der gebauten Umwelt ebenso wichtig wie Erhalt und Weiterentwicklung der Funktionsvielfalt. Erst die Vielfalt ihrer Nutzungen macht Stadt und Dorf lebendig.

Die Innenentwicklung ist nach wie vor die vorrangige und zentrale Aufgabe. Diese umfasst die Umwandlung brach gefallener Flächen, die Qualifizierung öffentlicher Räume und die energieeffiziente und klimaangepasste Entwicklung der Stadtquartiere. Aber auch an die ausreichend dimensionierte Freiraumentwicklung als Bestandteil einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung sind hohe Ansprüche zu stellen.

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Schweres Erdbeben erschüttert Italien	Erste Demonstrationen auf dem Maidan in Kiew für den EU-Beitritt	Annexion der Krim durch Russland; Abschuss von Flug MH17 über der Ukraine Erste Pegida-Demonstration in Dresden	Flüchtlingskrise: »Wir schaffen das.« Dieselskandal: Illegale Abschaltanlage bei VW	Brexit-Votum	Hamburg: Elbphilharmonie eröffnet	4. Amtszeit von Angela Merkel als Bundeskanzlerin	 Fabrickgelände der Egeria in Tübingen vor der Konversion ⁽¹⁾	Das Corona-Virus breitet sich aus	

2021